

ICH PACKE MEINEN KOFFER... UND MACHE MICH AUF DEN WEG ZU DEN 17 ZIELEN

www.17ziele-kofferprojekt.de



INHALT

Die Agenda 2030 und die 17 Ziele	Seite 5
Über das Projekt	Seite 6
Koffer zum Ziel 1 - Keine Armut	Seite 7
Koffer zum Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen	Seite 8
Koffer zum Ziel 4 - Hochwertige Bildung	Seite 9
Koffer zum Ziel 5 - Geschlechtergleichheit.....	Seite 10
Koffer zum Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	Seite 12
Koffer zum Ziel 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Seite 14
Koffer zum Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion	Seite 15
Koffer zum Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz	Seite 17
Koffer zum Ziel 15 - Leben an Land	Seite 18
Koffer zum Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Seite 21
Koffer zum Ziel 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Seite 22
Jetzt sind Sie an der Reihe	Seite 24
Impressionen aus dem Projekt	Seite 28
Impressum	Seite 36
Danke!	Seite 37
Über die Initiative kikuna e.V.	Seite 38

VORWORT

Sie sind bunt, ansprechend und sehr umfassend: die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals oder SDGs) der Agenda 2030, die 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet haben. Diese Agenda 2030 mit den 17 Zielen ist der Wegweiser für eine lebenswerte, gerechte und friedliche Zukunft auf unserem Planeten.

Wie lassen sich möglichst viele Menschen motivieren, diesen „Masterplan“ für eine bessere Welt mit Leben zu füllen und ganz konkret zu seiner Umsetzung beizutragen? Wie können wir auch die junge Generation dafür begeistern, dass sie sich aktiv an der großen Transformation – am umfassenden Wandel unserer Gesellschaft – beteiligen.

Richtig! Wir müssen zuerst diese 17 Ziele aus dem „Elfenbeinturm“ holen und sie bekannt machen: bei Groß und Klein, bei Alt und Jung, bei jeder Gelegenheit und an jedem Ort. Denn ein erster wichtiger Schritt ist, dass ALLE die Globalen Nachhaltigkeitsziele kennen.

Das Projekt „Ich packe meinen Koffer...“ hat die Agenda 2030 und die 17 Ziele bei vielen Menschen bekannt gemacht. Hauptakteure im Projekt waren rund 50 junge Menschen im Alter zwischen 13 und 22 Jahren. In insgesamt zehn Gruppen haben sie sich auf eine Reise zu den 17 Zielen begeben und zwischen 20 und 50 Stunden für das Projekt engagiert.

Begleitet wurden die Gruppen von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Globales Lernen, Kunst, -Theater- und Medienpädagogik, Literatur).





WIR SIND STOLZ AUF DAS ERGEBNIS!

Die jungen Menschen haben eine einzigartige Wanderausstellung mit zwölf kunstvollen Objekt-Koffern zu insgesamt 11 SDGs gestaltet. Ergänzend sind ein Radio-Feature und ein Trickfilm zu den 17 Zielen entstanden. Diese drei Produkte haben eine große Breitenwirkung. Zusätzlich haben die Gruppen im Projektzeitraum mit einer Vielfalt an kreativen Aktionen rund 1.800 Menschen auf die 17 Ziele aufmerksam gemacht.

DANKE!

Wir bedanken uns bei allen, die dieses Projekt ermöglicht haben: Bei den jungen Menschen, die sich auf die Reise begeben haben, ihren Koffer gepackt und sich als SDG-Botschafter engagiert haben. Bei den Expert*innen die die Jugendlichen als „Reisebegleiter“ unterstützt haben. Bei den Kooperationspartnern und den Förderern, die dieses Projekt auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben.

Mit dieser Broschüre wollen wir die großartigen Ergebnisse aus dem Projekt „Ich packe meinen Koffer...“ für eine breite Öffentlichkeit sichtbar machen, alle Beteiligten in ihrem Engagement bestärken und andere dazu anregen in Schulen, Jugendgruppen, Kommunen oder im persönlichen Umfeld für eine zukunftsfähige Welt aktiv zu werden. Mitmachen und Nachmachen ist ausdrücklich erwünscht!

Karin Wirnsberger & das Projektteam

VORWORT

DIE AGENDA 2030 MIT 17 GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELEN

Unter dem Titel „TRANSFORMATION UNSERER WELT“ haben die Vereinten Nationen im September 2015 die Agenda 2030 mit den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Diese Agenda hat das visionäre Ziel bis 2030 eine friedliche und gerechte Welt ohne Armut und Hunger zu erreichen. Eine Welt in der die Menschen in einer intakten Natur, gesund und in Wohlstand leben und nachhaltig wirtschaften.

Die Präambel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung benennt fünf Kernbotschaften, die den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt sind und die Zusammenhänge zwischen den Zielen verdeutlichen - die „5 Ps“:

People: Die Würde des Menschen im Mittelpunkt. Eine Welt ohne Armut und Hunger ist möglich.

Planet: Den Planeten schützen. Klimawandel begrenzen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren.

Prosperity: Wohlstand für alle fördern. Globalisierung gerecht gestalten.

Peace: Frieden fördern. Menschenrechte und gute Regierungsführung.

Partnership: Globale Partnerschaften aufbauen.

Das Herzstück der Agenda bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die alle Staaten bis 2030 umsetzen sollen.

Die 17 Ziele berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales,

Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Dabei gibt es auch Widersprüche zwischen einzelnen SDG's, was ihre konkrete Umsetzung schwer macht. Und doch haben sich – mit wenigen Ausnahmen – alle Länder dieser Welt zusammengeschlossen, um näher zusammenzurücken und diese unfassbar große, aber auch schöne Aufgabe anzupacken – nämlich unseren Planeten lebenswerter, gesünder, menschenwürdiger und friedlicher zu machen. Für uns und unsere Kinder und Enkelkinder.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die Agenda 2030 nimmt ALLE in die Verantwortung: Alle Staaten dieser Welt (Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten), Politik, Kommunen, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Bildung, und nicht zuletzt jeden Einzelnen von uns .

Alle müssen ihren Beitrag leisten, wenn wir diese 17 Ziele erreichen wollen.

Unter dem Motto „Ich packe meinen Koffer...“ haben rund 50 junge Menschen eine ganz spezielle Reise unternommen. Ihr Ziel waren die 17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt (SDGs), die die Vereinten Nationen im Jahr 2015 mit der Agenda 2030 festgelegt haben.

Konkret haben sich zehn Reisegruppen mit jeweils 3-10 Jugendlichen im Alter von 13 bis 22 Jahren jeweils eines der 17 Ziele ausgesucht. Die jungen Menschen haben sich aus ihrer individuellen Perspektive heraus inhaltlich mit diesem speziellen SDG auseinandergesetzt, ihre eigenen Gedanken und Ideen zu dem jeweiligen Ziel kreativ in einem Kunstprojekt „verarbeitet“ und zusätzlich ausprobiert, wie sie andere Menschen für die Besonderheiten ihres SDG-Reiseziels interessieren oder begeistern können.

DAS 17-ZIELE-JUGENDPROJEKT

„ICH PACKE MEINEN KOFFER...“

2017-2018



AUF IHRER REISE HATTEN DIE JUNGEN MENSCHEN VIER AUFGABEN ZU ERFÜLLEN...

Sich mit dem SDGs auseinandersetzen

Zum Einstieg bekamen die Teilnehmenden einen Impulsworkshop zum Globalen Lernen und zu den 17 Zielen sowie einen Koffer mit Hintergrundmaterial und Linklisten zu den 17 Zielen.

Kreative Arbeit: Einen Koffer gestalten

Jede Gruppe hat sich ein Ziel ausgesucht. Die Expert*innen und Künstler*innen gaben Impulse für die kreative Umsetzung und zum Gestalten der Koffer.

Die Reise dokumentieren

Auf einer virtuellen Pinnwand sammelten die jungen Menschen ihre Gedanken, Überlegungen, Material, Hintergrundinfos und Fotos... Die sogenannten „Padlets“ sind nicht öffentlich, sondern nur für die Gruppen und das Projektteam einsichtig.

Aktion starten, um andere zu begeistern

Auf sehr unterschiedliche Art und Weise setzten die Gruppen diese Aufgabe um. Z.B. mit Kreativaktionen, Präsentationen, Radio-Feature, Trickfilm, Interviews, usw.



Armut in all ihren Formen und überall beenden.

Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Ihre Folgen sind nicht nur weltweit zu spüren - auch hier bei uns leiden viele unter Armut. Die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, hat sich in den letzten Jahren deutlich verringert. Dennoch leben leider immer noch mehr als 836 Milliarden Menschen mit einem Einkommen

von unter 1,90 € pro Tag. Frauen, junge Menschen und Menschen mit Behinderung sind besonders oft betroffen. Das SDG 1 fordert, dass bis 2030 der Anteil der in Armut lebenden Menschen um die Hälfte gesenkt werden soll. Dieses Ziel gilt für alle Länder. Dabei sollen vielfältige Erscheinungsformen von Armut bekämpft werden wie z.B. unzureichende Einkommen, Mangelernährung, mangelnde Gesundheit, fehlender Zugang zu Bildung.

Der Koffer zum SDG 1 ist ein Werk von: Ina, Lilly, Luca, und Maren (Alter: 13-19 Jahre)

Im Rahmen des Posterwettbewerbs „Augen auf. Armut im Blick“ hat sich diese Gruppe intensiv mit den globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem SDG 1 – ARMUT auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie - inspiriert durch das Zitat vom Friedens-Nobelpreisträger Muhammad Yunus „Armut gehört ins Museum“ ein „Armuts-Museum“ gestaltet.

Das Armutsmuseum war eines von zwölf ausgezeichneten Postern und ist damit auch Teil der Poster-Ausstellung, die an vielen Orten in Baden- Württemberg gezeigt wird.



Botschaft der Gruppe: Für das Projekt zum SDG 1 „Keine Armut“ haben wir ein kleines Armutsmuseum gestaltet: viele kleine Holzkisten, die unterschiedliche Seiten der Armut auf der ganzen Welt zeigen. Eigentlich müsste das Armuts-Museum noch viel größer sein, denn es gibt noch viel mehr „Armuts-Räume“, die man auf unserem Plakat nicht sieht...

Unsere Idee für den Koffer: Die Besucher*Innen der Ausstellung können weitere Räume gestalten!



Unser Wunsch für die Zukunft:

Auch wir würden uns wünschen, dass es keine Armut mehr auf der Welt gibt und wir dieses Armuts-Museum „in echt“ bauen müssten. Aber bis es so weit ist, haben wir noch viel zu tun. Jeder kann seinen Beitrag gegen Armut leisten.

Unser Tipp gegen Armut:

Produkte aus dem Fairen Handel kaufen! Und bei allen Dingen, die wir kaufen, genauer hinschauen, wie sie produziert werden.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Gesundes Leben sicherstellen und das Wohlergehen für alle Menschen in jedem Alter fördern.

In vielen, vor allem ärmeren Ländern, kämpfen Menschen gegen existentielle Probleme, wie verschmutztes Trinkwasser, Mangelernährung, fehlende sanitäre Einrichtungen und das fehlende Angebot an Gesundheitsversorgung. Die Herausforderungen sind groß: jeden Tag sterben immer

noch 16.000 Kleinkinder, viele davon an heute eigentlich vermeidbaren Krankheiten. Die Verbesserung der Gesundheit aller Menschen ist ein zentrales Anliegen der Agenda 2030. Das SDG 3 fordert, dass bis 2030 für alle Menschen weltweit eine gute medizinische Versorgung verfügbar ist, mit guten und funktionierenden Gesundheitssystemen. Krankheiten wie HIV und Aids, aber auch solche Krankheiten, die durch verschmutztes Wasser übertragen werden, sollen ganz und gar beseitigt werden.

**Der Koffer zum SDG 3 ist ein Werk von: Esra, Alena, Chrissi und Bianca
(Alter: 18-21 Jahre)**

Im Rahmen eines fünftägigen Kreativ-Seminars für junge Menschen, die über den Internationalen Bund (IB) Ulm in unterschiedlichen Einrichtungen ihr Freiwilliges soziales Jahr absolvieren, hat sich diese Gruppe intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem „SDG 3 – Gute Gesundheitsversorgung“ auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte und diesen Koffer zum SDG 3 entwickelt.

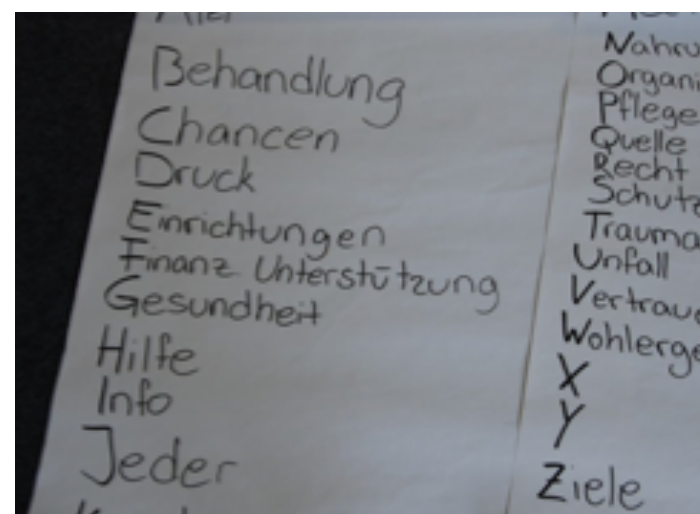
Zum Abschluss der Projektwoche hat die Gruppe das SDG 3 mit ihrem gestalteten Koffer vor rund hundert jungen Kolleg*innen präsentiert und damit ganz persönliche Impulse zum Thema Nachhaltigkeit gesetzt.

„Die Aufklärung in den Entwicklungsländern und Unterstützung durch westliche Staaten ist sehr wichtig.“ (Alena)



**„Jeder sollte ein Recht auf Ärztliche Versorgung haben.“
(Esra)**

**„Jeder Mensch sollte eine Krankenversicherung haben.“
(Chrissi)**



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

Bildung ist ein Menschenrecht! Denn Bildung befähigt Menschen ihre soziale, kulturelle, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Wenn wir Menschen dieses Recht auf Bildung verwehren, nehmen wir ihnen und

der Gesellschaft wichtige Entwicklungschancen. Die aktuellen Fakten: Weltweit gehen rund 58 Millionen Kinder und 63 Millionen Jugendliche nicht zur Schule. Viele verlassen die Bildungseinrichtungen ohne lesen, schreiben und rechnen zu können. 781 Millionen Menschen sind Analphabeten. 7,5 Millionen funktionale Analphabeten gibt es allein in Deutschland. Bis 2030 soll eine kostenlose Grund- und Sekundarschulausbildung weltweit für alle gesichert werden, alle Menschen sollen eine gleiche Chance auf hochwertige Bildung haben. Lebenslanges Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung sollen ein wichtiger Teil der Bildungssysteme werden.

Der Koffer zum SDG 4 ist ein Werk von: Ramona, Abrar und Lea (Alter: 18-21 Jahre)

Im Rahmen eines fünftägigen Kreativ-Seminars für junge Menschen, die über den Internationalen Bund (IB) in unterschiedlichen Einrichtungen ihr Freiwilliges soziales Jahr absolvieren, hat sich diese Gruppe intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem „SDG 4 – Hochwertige Bildung“ auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte und diesen Koffer zum SDG 4 entwickelt.



Zum Abschluss der Projektwoche haben sie ihr SDG und den Koffer und ihren Koffer vor rund hundert jungen Kolleg*innen präsentiert und damit ganz persönliche Impulse zum Thema Nachhaltigkeit gesetzt.

Kinder wollen lernen!

Sie lernen überall. Sie lernen durch Erfahrung. Sie lernen in der Natur.

Sie lernen durch das Spiel. Sie lernen in der Schule. Sie lernen im Alltag.

Sie lernen von Menschen.

Fernsehen, Internet und Co alleine reichen nicht!

Drill und Druck hilft nicht beim Lernen.



5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT



Geschlechtergerechtigkeit und Selbst-bestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen ist heutzutage in vielen Ländern noch immer eine Realität. Millionen von Mädchen unter 18 Jahren werden zwangsverheiratet. Gewalt aller Art gegen Frauen und Mädchen existiert immer noch fast überall auf der Welt, besonders in weniger ent-

wickelten Ländern und Kriegsgebieten. Um die Ziele des SDG 5 zu erreichen, sollen alle Formen der Diskriminierung gegen Mädchen und Frauen beendet werden. Die Rechte der Frauen auf Gesundheit, Wohlbefinden und auf eine selbstbestimmte Familienplanung sollen geschützt werden. Sie sollen bestärkt werden, sich an Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben zu beteiligen. Auch die Arbeit, die Frauen in Haushalt und Familie leisten, soll besser anerkannt werden.

Der Koffer zum SDG 5 ist ein Werk von: Clara, Céline und Noel (Alter: 18-21 Jahre)

Im Rahmen eines fünftägigen Kreativ-Seminars für junge Menschen, die über den Internationalen Bund (IB) in unterschiedlichen Einrichtungen ihr Freiwilliges soziales Jahr absolvieren, hat sich diese Gruppe intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem „SDG 5 – Gleichberechtigung der Geschlechter“ auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte und diesen Koffer zum SDG 5 entwickelt.

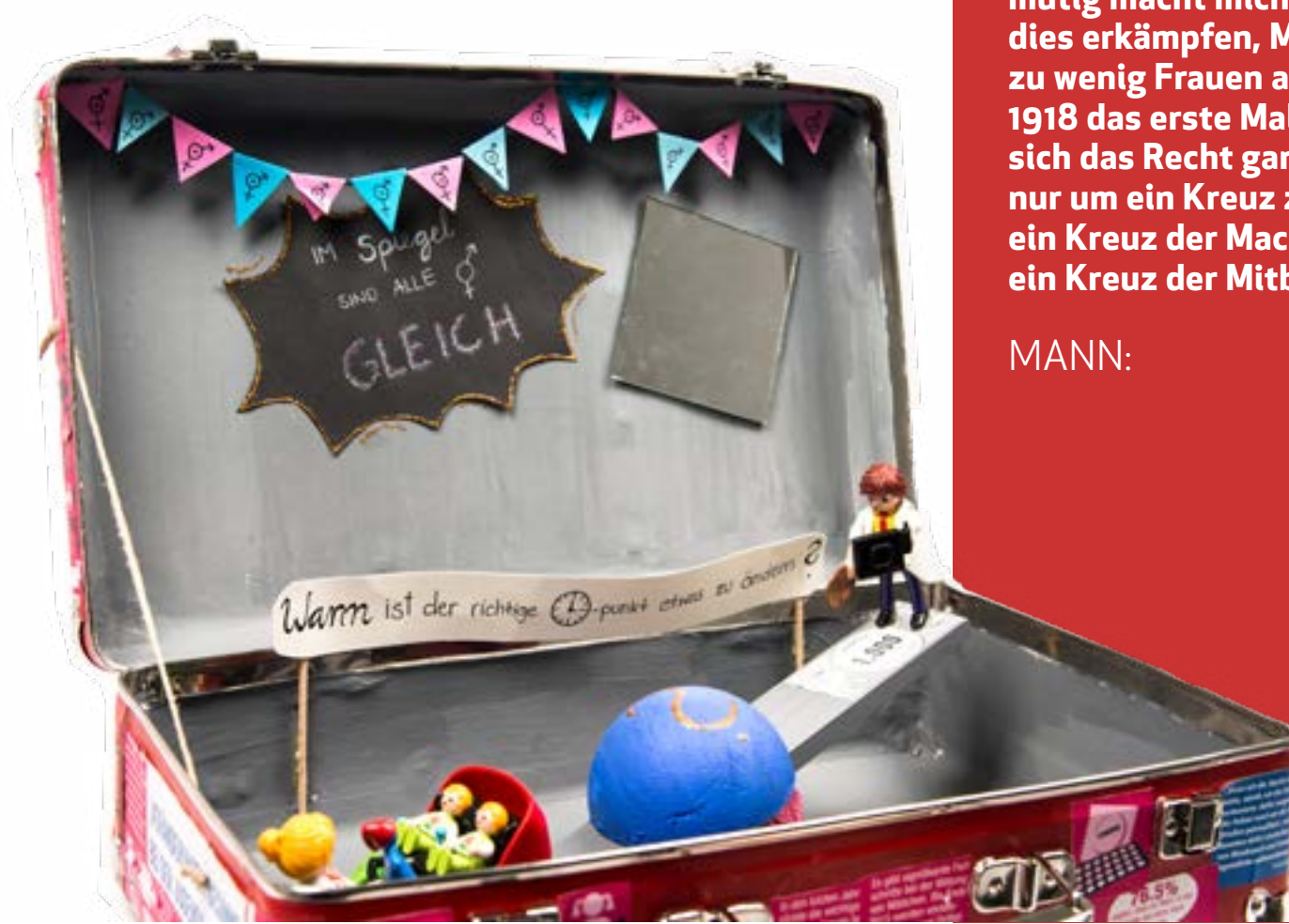
Zum Abschluss der Projektwoche haben sie ihr SDG und ihren Koffer vor rund hundert jungen Kolleg*innen präsentiert und damit ganz persönliche Impulse zum Thema Nachhaltigkeit gesetzt. Das Highlight der Präsentation war der von Clara verfasste Poetry Slam.

„Vorurteile: Viele stempeln die Frauen als das schwächere Geschlecht ab. Doch das sind sie nicht - ganz im Gegenteil. Nur weil viele Sprüche im Umlauf sind, dass Frauen immer nörgeln und weinen, bedeutet dies nicht, dass sie schwach sind. Frauen besitzen nämlich den Mut um ihren Gefühlen freien Lauf zu geben. Diese Stärke haben leider nicht viele.“

„Das Thema Geschlechtergleichheit ist geprägt von vielen Vorurteilen, Herabstufungen und Ungleichheiten. Das Thema wird zu schnell abgestempelt und als „erledigt“ obwohl, wenn man genauer hinsieht viel zu viel Ungleichheiten noch vorhanden sind. Die Frage ist nicht nur, wieso Frauen anders behandelt werden, sondern auch wie es dazu kommen musste.“



5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT



FRAU:
Ich fühl mich klein

MANN:
Und ich mich groß

FRAU:
So garnicht fein

MANN:
Was ist nur los?

FRAU:
Kleine Rolle, großer Mund
ich tu' mich der Welt nun offen kund.
Klug aber klein
klein aber klug
mir schafft das Mut
und tut mir gut.
Unterdrückung ist ein großes Wort,
ob Belästigung, Beleidigung oder das nicht schreiten fort.

MANN:
Ich habe alles, was ich will,
ob Karriere oder Kraft,
hab' alles, was mich glücklich macht.
Auf meinen Schultern keine Last.
Übertreiben- ja, dass könnt ihr Frauen
auf uns Männer nur herauf- und nicht herabschauen.

FRAU:
Siehst Du? Das ist genau das, was ich meine.
Meine Meinung macht mich mutig,
mutig macht mich meine Macht,
dies erkämpfen, Macht verdienen,
zu wenig Frauen an der Macht.
1918 das erste Mal wählen,
sich das Recht gar erquälen,
nur um ein Kreuz zu setzen,
ein Kreuz der Macht,
ein Kreuz der Mitbestimmung.

MANN:

Wir Männer, wir die Bildung haben,
sehen alle Bildungsfarben.
Ob wir zehn Cent mehr verdienen
oder ihr zuhaus' die Kinder bedienen?

FRAU:
Warum soll ich nicht zur Schule gehen?
Soll ich Dich dafür anflehen?
Anflehen - anflehen für was?
Wenn Du sogar mehr Rechte, als ich hast.
1 von 5 Mädchen gehen nicht zur Schule.
Gerechtigkeit wird zur Ungerechtigkeit.
Doch Ungerechtigkeit bleibt.

MANN:
Ihr braucht keine Schule!
Spülen lernt man auch so.
Über das Haus, das wir euch finanzieren
seid mal froh.

ERZÄHLERIN:
Geschlechtergleichheit - ein heikles Thema,
Frauen müssen stärker werden.
Sollen nicht als „nur“ Hausfrau sterben.
Nur? ja, wieso nur?
Soll ein Mann mal eine Hausfrau sein.
Diesen Herausforderungen gewachsen sein.
Zuschauen ist die falsche Strategie.
Was kann ich schon bewirken?
Das fragt man sich am Besten nie!
Gleiche Gehälter, das sollte keine Frage sein.
Bildung, Rechte, Freiheit sollten ab sofort selbstverständ-
lich sein.
Fangen wir im Kleinen an.
Und ziehen den Männern die Ohren lang.

POETRY SLAM

von Clara



Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Abwassersysteme sichern.

Wasser als Nahrungsmittel und Grundlage für Hygiene ist nicht überall auf der Welt selbstverständlich und leicht verfügbar. Mehr als 1 Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und etwa ein Drittel der

Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu hygienischen Sanitäranlagen. Dieses Problem betrifft besonders die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Dazu kommt noch die zunehmende Verschmutzung von Wasser durch Chemikalien und Müll. Mit dem Ziel 6 sollte bis 2030 der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht werden. Um Hygiene für alle – besonders für Frauen und Mädchen – zu gewährleisten, sollen alle Menschen Zugang zu Sanitäreinrichtungen bekommen. Weltweit soll die Wasserverschmutzung gestoppt und die Wasserqualität verbessert werden. Der Umgang mit Wasser soll nachhaltiger und sparsamer werden.

Der Koffer zum SDG 6 ist ein Werk von: Elena, Jenny, Katharina, Lukas, Moritz, Sabrina und Vivien (Alter: 18-21 Jahre)

Im Rahmen eines fünftägigen Kreativ-Seminars für junge Menschen, die über den Internationalen Bund (IB) in unterschiedlichen Einrichtungen ihr Freiwilliges soziales Jahr absolvieren, hat sich diese Gruppe intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem „SDG 6 – Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen“ auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte und diesen Koffer zum SDG 6 entwickelt.

Zum Abschluss der Projektwoche haben sie ihr SDG und ihren Koffer vor rund hundert jungen Kolleg*innen präsentiert und damit ganz persönliche Impulse zum Thema Nachhaltigkeit gesetzt.

WASSER

Es gibt große Unterschiede heute,
darunter leiden viele junge Leute.

Differenzen zwischen meinem und deinem Lebensstandard,
,s Leben ist nicht nur schön, es ist auch grausam und hart!

Wir haben **Wasser** aus der Wand,
andere wandern kilometerweit durch's Land,
müssen stundenlang zu einem Brunnen laufen,
dessen dreckiges **Wasser** nicht einmal Tiere saufen.

Krankheit und hohe Kindersterblichkeit,
durch Verunreinigung und **Wasserknappheit**.

Wasser, genug und auch sauber,
wäre für die Leute der größte Zauber.
Wassermangel ist für die meisten Realität,
für uns ist direkter **Wasserzugang** Normalität.

Ohne **Wasser** kann niemand leben,
es sollte genug für alle geben!

Von Lukas, Elena, Vivien, Sabrina, Jenny, Katharina und Moritz





EIN KOFFER MIT SYMBOLKRAFT:

Das verschmutzte Wasser fließt vom Globalen Norden in Richtung Globaler Süden - und keiner sieht es...

Wie viel wissen wir über das virtuelle Wasser, das in den Lebensmitteln und Produkten steckt, die wir konsumieren? Wir haben dieses virtuelle Wasser, das in den Produktionsländern - häufig in Ländern des Globalen Südens - verbraucht wird, nicht im Blick. Wir sehen nicht, ob das Wasser den Menschen vor Ort als Trinkwasser fehlt. Wir sehen nicht, ob und wie sehr das Wasser vor Ort verschmutzt wird und die Umwelt belastet. Welche Auswirkungen hat unser virtueller Wasserverbrauch in den Ländern, wo unsere Lebensmittel, Kleidung, elektronische Geräte und andere Konsumgüter produziert oder auch entsorgt werden? Darüber sollten wir mehr wissen (wollen)!



WAS WIR WISSEN,
IST EIN TROPFEN;
WAS WIR NICHT
WISSEN, EIN
OZEAN. Isaac Newton

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Zwangsarbeit, Kinderarbeit, moderne Sklaverei und schlechte Arbeitsbedingungen sind überall auf der Welt verbreitet. Viele verdienen weit unter dem minimalen Lebensunterhalt meistens ohne soziale Absicherung. Kinder

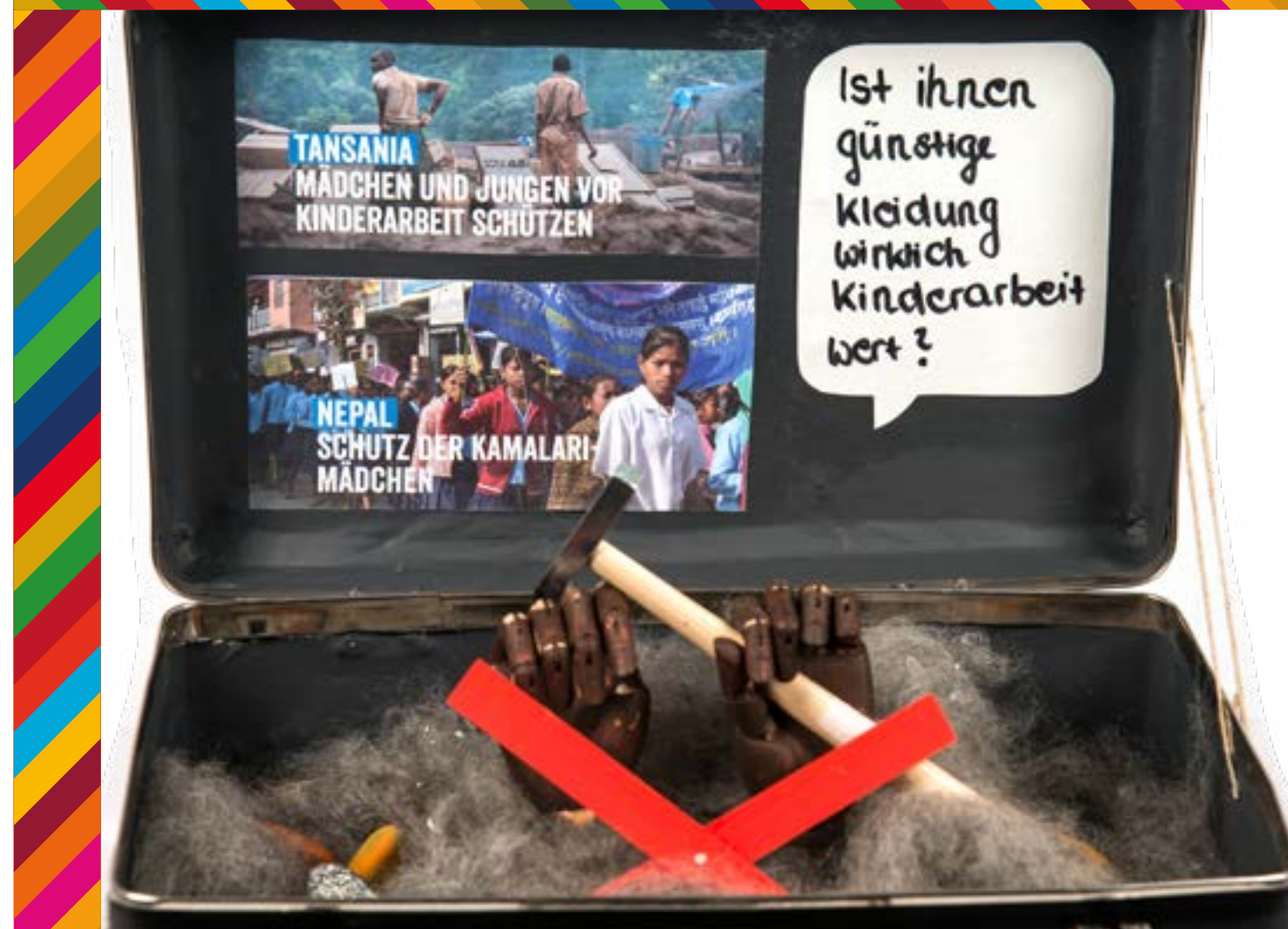
arbeiten oft unter lebensgefährlichen Bedingungen in Minen oder auf Plantagen. Ist ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum möglich, das gleichzeitig nachhaltig ist? Das SDG 8 fordert menschenwürdige Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze, gerechte Entlohnung und das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit. Das Wachstum von Klein- und Mittelbetrieben soll gefördert werden. Für die Minderung der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen sollen die Ausbildungsmöglichkeiten verbessert werden. Nachhaltiger Konsum, Produktion und Rohstoffverbrauch sollen vorangetrieben werden, um den Klimawandel und Umweltprobleme entgegenzuwirken.

Der Koffer zum SDG 8 ist ein Werk von: Tatjana, Denise, Nico und Niklas (Alter: 18-21 Jahre)

Im Rahmen eines fünftägigen Kreativ-Seminars für junge Menschen, die über den Internationalen Bund (IB) Ulm in unterschiedlichen Einrichtungen ihr Freiwilliges soziales Jahr absolvieren, hat sich diese Gruppe intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem SDG 8 auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte, Plakat und diesen Koffer zum Thema entwickelt.

Sie haben ihren Koffer und individuelle Impulse zum Thema Nachhaltigkeit zum Abschluss der Seminarwoche vor rund hundert jungen Kolleg*innen präsentiert.

Gedanken aus der Gruppe: „Es ist ein interessantes Thema, allerdings ist es schwierig, sich in die Lage hineinzusetzen, da wir die Situation überhaupt nicht kennen. Das wird wahrscheinlich auch der Grund sein, warum sich bei uns fast niemand dafür interessiert, wie es den Menschen - vor allem den Kindern - in anderen Ländern geht.“



Allerdings finde ich es auch sehr schwierig etwas vorzuschlagen, was diesen Kindern helfen und die Situation verbessern würde, denn dafür müssten andere Menschen wieder mehr Geld bezahlen, was in unserer Welt, in der es fast nur um 's Geld geht, ziemlich unwahrscheinlich ist.“

„Von vielem was man in diesem Projekt erfahren hat, hat man schon etwas in der Schule gehört. Dennoch schadet es nicht, sich auch mehrmals mit dem Thema auseinanderzusetzen, was mir allerdings recht schwerfällt, da es nicht mein Interessengebiet ist.und dennoch liegt es an jedem einzelnen von uns, an der Wirtschaft, der Politik und allen, die Entscheidungen treffen, die Transformation, d.h. eine radikale Veränderung voranzutreiben,.kreative Ideen, einfache Lösungen und neue Wege sind gefragt. **Ich fang an:** mit meiner persönlichen Gemeinwohlbilanz...“

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



Nachhaltiger Konsum und Produktionsmuster sicherstellen.

Nachhaltig konsumieren bedeutet, dass wir vollständig verwenden, was wir mit hohem Aufwand an Energie, Wasser und anderen Ressourcen hergestellt haben. Das gilt besonders für Nahrungsmittel. Während in vielen Ländern Millionen hungern, landen anderswo Millionen Tonnen von Lebensmitteln auf dem Müll. Noch dazu führt der zunehmende Konsum zu immer mehr Umweltverschmutzung, Verlust an Artenvielfalt, wachsenden Abfallbergen und vielem mehr! Bis 2030 soll es weltweit nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen geben. Entwicklungsländer sollen dabei unterstützt werden, ihre Armut zu bekämpfen und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen. Die Lebensmittelverschwendung soll deutlich geringer werden. Und auch unser Bewusstsein in Bezug auf die Wiederverwendung und Wiederverwertung von Müll soll geschärft werden. Es sollen auch lokale Erzeuger unterstützt werden, da sie meist umweltfreundlicher produziert und keine großen Strecken transportiert werden.

Der Koffer zum SDG 12 ist ein Werk von: Emely (18 Jahre)

Die linke Seite des Koffers zeigt den globalen Norden, also uns, die Industrieländer. Wir können konsumieren was und wann wir wollen und müssen meistens nicht einmal groß auf den Preis achten, da viele Konsumgüter, im Vergleich zu ihrem eigentlich gerechtfertigten Preis, spottbillig sind.

Eben das soll die linke Seite verdeutlichen. Wir konsumieren in einer Art und Weise, die man schon fast als Rausch bezeichnen könnte. Diese „Konsummüllhalde“ aus Plastikfolie und weltbekannten Labels und Konsumgütern, sollen diesen Zustand verbildlichen. Daneben auf der rechten Seite des Koffers ist das Gegenteil abgebildet, der globale Süden, also die Entwicklungs- und Schwellenländer, in denen viele unserer Konsumgüter, sowie viele unserer Nahrungsmittel hergestellt und angebaut werden. Beispielhaft dafür steht das Feld.

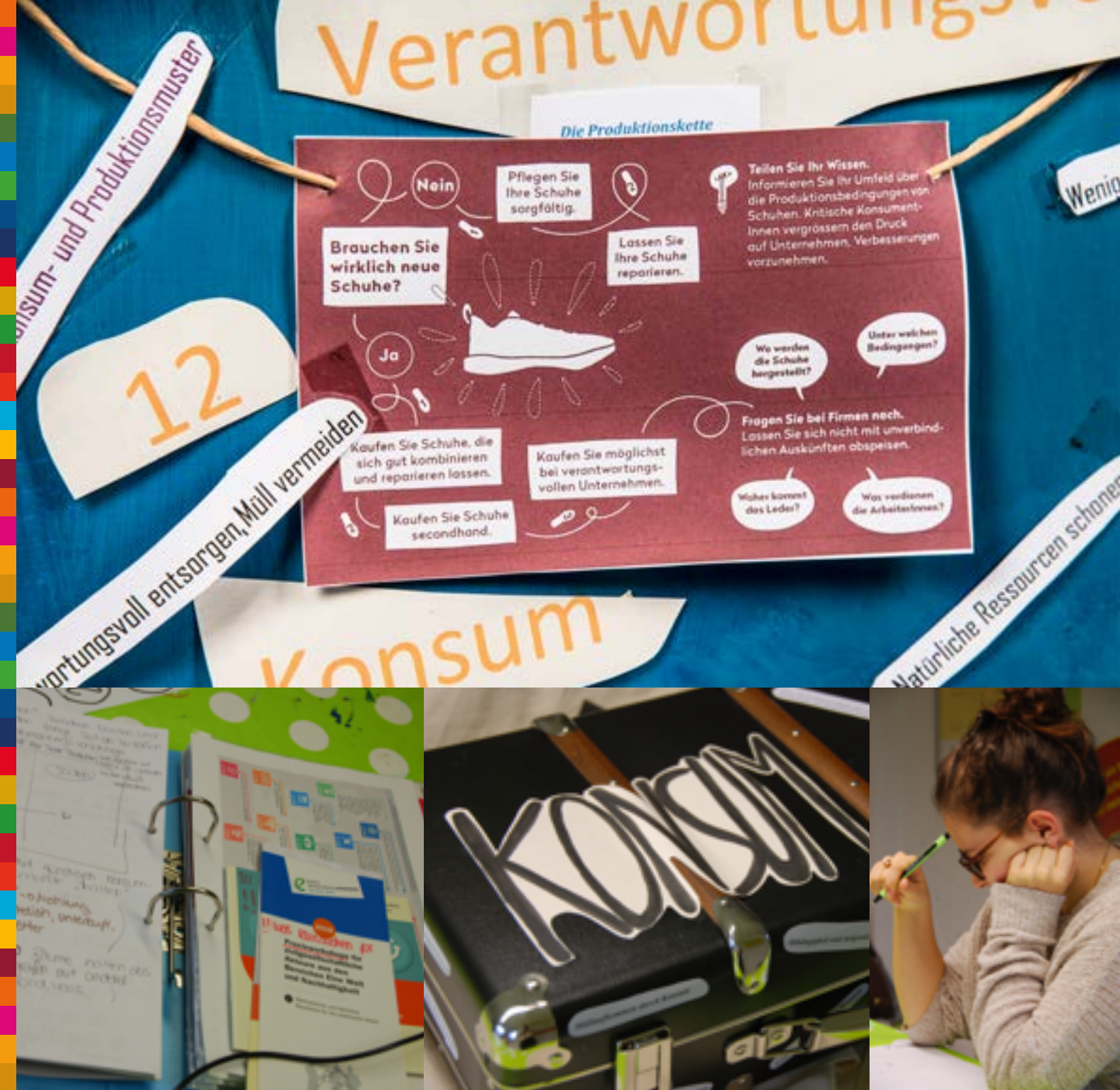
Die beschriftete Kugel soll eine Art Beinfessel darstellen, wie man sie zu früherer Zeit Gefangenen anlegte, um sie vom Ausbrechen abzuhalten. Sie stehen symbolisch für die Sorgen und Nöte die Arbeiter*innen an ihre Lebensumstände fesseln.

Wie es auch schon der Zaun in der Mitte des Koffers verbildlichen soll, gibt es eine scheinbar unüberwindbare Grenze zwischen den beiden Seiten. Unsere Lebensstile lassen sich nicht vereinen, zumindest bis jetzt nicht. Zudem profitieren die Menschen im globalen Norden auch noch von diesen Zuständen. Und zwar in Form der billigen Preise der Konsumgüter. Denn der Anteil an dem Geld, welcher von dem ursprünglichen Preis bei den Arbeitern im globalen Süden, also auf der rechten Seite ankommt, reicht niemals aus, menschenwürdig und ohne Hunger, Angst und medizinische Missstände zu leben.

Dass das nicht so weitergehen kann, ist offensichtlich. Deshalb sind im Deckel die Unterziele des 12. SDG's „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ eingeklebt. Sie alle beschreiben Ziele, die mit einem verantwortungsvollen Konsum erreicht werden sollen.



12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

BEVOR ICH ETWAS KAUFE ÜBERLEGE ICH...

- ob ich es brauche.
- ob ich es wirklich neu brauche, oder ob ich schon so etwas in der Art habe.
- ob ich es Second-Hand bekommen kann oder ausleihen kann.
- ob es mich beeinträchtigt, wenn ich es nicht habe.
- ob es so eine Bedeutung für mich hat, dass ich es unbedingt brauche.
- ist es etwas Gutes, das lange hält?
- wie wurde es produziert? Meine Lebensmittel, meine Kleidung...
- wenn ich mir etwas gönne und weiß, dass es etwas Gutes ist, dann darf ich mir das auch gönnen.
- wie lange habe ich mir nichts gekauft?
- und manchmal macht es mich einfach auch glücklich etwas zu kaufen, weil ich es haben will. Weil ich ja sonst schon eher drauf achte... Ich kaufe nicht so viel wie andere...



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

In den letzten zwei Jahrhunderten ist der Ausstoß von Treibhausgasen stark angestiegen. Fahrzeuge, Industrie und Kohlenkraftwerke - sogar unser Fleischkonsum - spielen eine große Rolle beim Klimawandel. Der von uns Menschen verstärkte Treibhauseffekt hat unterschiedliche

Folgen überall auf der Welt: das Eis an den Polen schmilzt, der Meeresspiegel steigt an, viele Tiere- und Pflanzenarten sind bedroht oder sterben aus, Extremwetterereignisse lassen überall tiefe Spuren: Überschwemmungen, Dürre und Starkregen sind immer häufiger. Um den Folgen des Klimawandels zu mindern, müssen die Treibhausgasemissionen reduziert werden, klimafreundliche Lösungen u.a. für die Bereiche Energie, Bauen, Mobilität und Transport gefunden werden. Klimaschutz fängt im Kleinen an, z.B. wenn wir weniger Auto fahren, bewusster konsumieren, Strom sparen, weniger Fleisch essen, regionale und saisonale Lebensmittel bevorzugen usw..

Der Koffer zum SDG 13 ist ein Werk von: Carolin, Elena, Julia, Lena, Lilli, Katharina (Alter: 16-17 Jahre)

Bei mehreren Treffen hat sich diese Gruppe von miteinander eng befreundeten jungen Mädchen intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem SDG 13 auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte, Poster und diesen Koffer zum SDG 13 entwickelt.

„Vielleicht entscheiden wir uns für den scheinbar einfachen Weg, der jedoch vor einem Haufen Probleme und in einer globalen Katastrophe endet. Oder aber wir nehmen den zwar steinigen, aber richtigen Weg, leben im Einklang mit der Natur und beziehen erneuerbare Energie.“





Landesökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Wälder nachhaltig bewirtschaften, die Verwüstung bekämpfen und unfruchtbares Land wiederbeleben und den Verlust der Biodiversität stoppen

Das SDG 15 zielt darauf ab, die Landesökosysteme zu erhalten, zu schützen und nachhaltig zu nutzen. Die größten

Probleme sind u.a. der Verlust der Bodenfruchtbarkeit, die Entwaldung, die Wüstenbildung und der Verlust von Pflanzen- und Tierarten. Die Zerstörung der Wälder ist ein besonders großes Problem, es trägt zum Klimawandel bei, treibt das Artensterben voran und vieles mehr! Unser Fleischkonsum, die hohe Nachfrage nach Bau- und Energieholz sind mitverantwortlich für die Waldzerstörung. Auch die Trockenlegung von Feuchtgebieten und die Bodenverdichtung durch Intensivlandwirtschaft sind große Bedrohungen. Um die Ziele von SDG 15 zu erreichen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren auf aller Ebene erforderlich. Wiederaufforstungen, nachhaltige Waldbewirtschaftung, die Sanierung von Dürre- und Überschwemmungslandschaften sind nicht die einzigen Lösungsmöglichkeiten, jeder einzelne kann dazu beitragen, dass u.a. die Biodiversität und die Wälder erhalten bleiben. Z.B. mit einer bewussten Ernährung, mit praktischen Nisthilfen und Blumenwiesen für Insekten, mit einem naturnahen Garten, ...

**Der Koffer zum SDG 15 ist ein Werk von: Maren, Maike, Marissa und Kerstin
(Alter: 18-21 Jahre)**

Maren (FÖJlerin bei kikuna e.V.), Maike (Praktikantin), Marissa und Kerstin (FÖJlerinnen vom BUND Umweltzentrum Ulm) haben sich intensiv mit den Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem SDG 15 „Leben an Land“ beschäftigt. Während ihres mehrwöchigen Projekts entstand ein Koffer zum Thema, Plakate, großartige Bilder, Fotos, ein Comic und ein Gedicht.



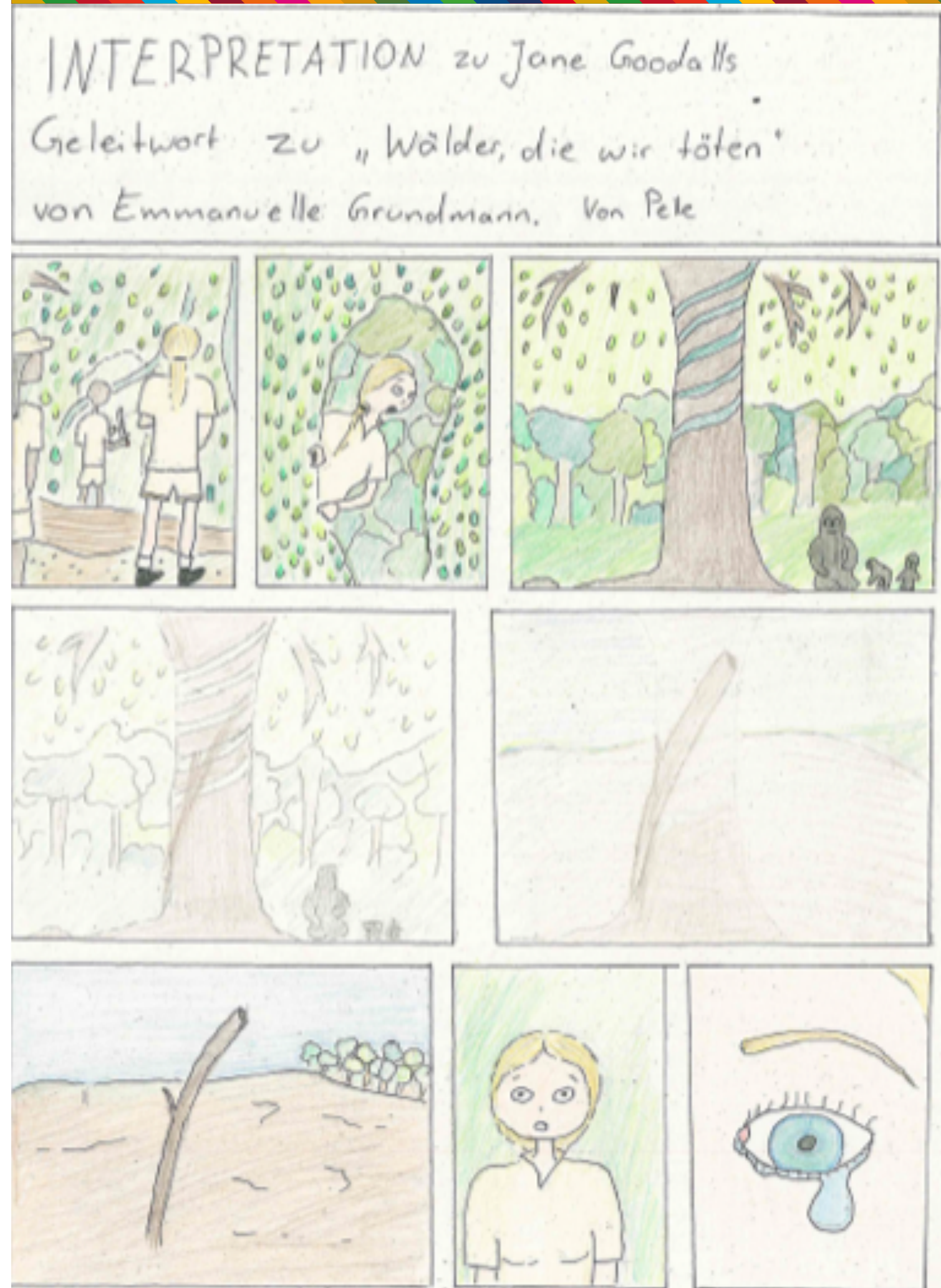
Die jungen Frauen haben ihren Koffer und ihre Ideen zum Thema Nachhaltigkeit im Rahmen der kikuna Familienaktion beim Ulmer Zelt im Juni 2018 rund dreihundert Besucher*innen zwischen 1 und 99 präsentiert – einer von Ihnen war Umweltminister Franz Untersteller! Für die Kinder gab es eine Spezialaktion: Samenbomben und Minigärten im Tetrapack gestalten.

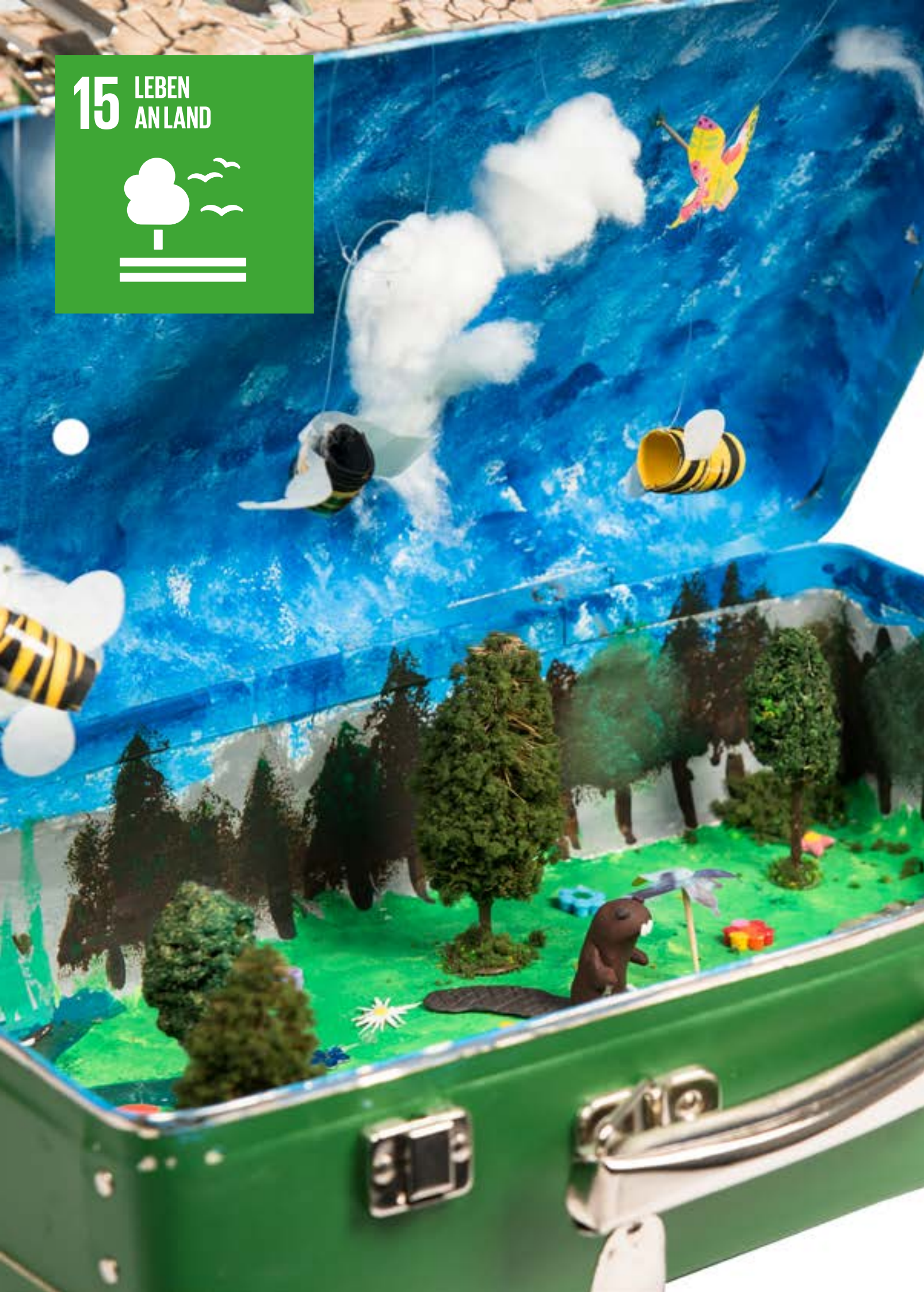


„Als ich den Tod dieses heiligen Gewächses sah, das in der Stille des Waldes Jahrhundert um Jahrhundert bis in den Himmel gewachsen war, stiegen mir die Tränen in die Augen. Ich sah wie alles zusammenbrach. Wie auch die anderen Bäume vernichtet wurden und mit ihnen alle Tiere und Pflanzen, die in und auf ihnen eine Heimstadt gefunden hatten.“

Jane Goodall, 2007, Geleitwort zu „Wälder, die wir töten“
von Emmanuelle Grundmann

Comic gezeichnet von Kerstin





STÖRUNG DER NATUR

**Mücken, Vogelkrächzen, Ungeziefer-
Würmer aus Äpfeln an meinem Kiefer
Ich werde gestört.**

Das find' ich unerhört!

**Lieber sprühe ich Gift auf mein Essen,
um diese Kreaturen zu vergessen,
will keine Qualen ertragen,
werde sie alle verjagen!**

**Der Prozess ist langsam schleichend permanent,
doch wenn man das Ganze mal bedenkt,
ist Vielfalt ein großer Segen.**

Der Mensch sei unabhängig? - Von wegen!

**Der Mensch will Essen von Bäumen,
die von Bienenbestäubung träumen.**

Doch das Sterben der Insekten ist schnell erklärt:

Sie haben sich falsch ernährt!

**Die Wälder, die unseren Sauerstoff erzeugen
müssen sich gierigen Sägen beugen.**

**Mit ihnen verschwindet wichtiger Lebensraum-
ich will raus aus diesem Albtraum!**

Jetzt ist die Zeit zu handeln,

Zeit, dass wir uns alle wandeln.

**Pflanzt neue Gedanken und Bäume,
denn ich brauch schönere Träume.**

GEDICHT VON MAIKE



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf alle Ebene ausbauen.

Ohne Frieden und Stabilität ist keine nachhaltige Entwicklung möglich. In vielen Ländern herrschen Gewalt, Konflikte, politische Unsicherheit und dadurch Armut. Die Zahl der

aus ihrer Heimat flüchtenden Menschen ist die höchste seit dem Zweiten Weltkrieg (über 50 Millionen!). In vielen Staaten herrscht Korruption und Ungleichheit, vielerorts wird Terrorismus verbreitet. Der Aufbau von einer friedlichen und gerechten Gesellschaft soll weltweit gefördert werden. Alle Formen von Gewalt, z.B. Missbrauch, Kinderhandel sollen beendet werden. Korruption, Kriminalität und Terrorismus sollen bekämpft werden. Die Interessen aller Menschen in politischen Fragen sollen stärker berücksichtigt werden. Die Grundfreiheit aller Menschen soll geschützt werden.

Der Koffer zum SDG 16 ist ein Werk von: Carolin, Elena, Julia, Lena, Lilli, Katharina (Alter: 16-17 Jahre)

Bei mehreren Treffen hat sich diese Gruppe von miteinander eng befreundeten jungen Mädchen intensiv mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen und speziell mit dem SDG 16 auseinandergesetzt. In einem kreativen Prozess haben sie Texte, Poster und diesen Koffer zum SDG 16 entwickelt.



„Wir sollten auch besser auf unsere Sprache achten. Wir sagen viel zu häufig „Ich hasse...“, ohne darüber nachzudenken, was Hass wirklich bedeutet und welche Wirkung dieses Wort hat.“

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.
Mahatma Gandhi

„Nur gemeinsam können wir dauerhaften Frieden schaffen.“



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

Um die Ziele der 17 SDGs zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen notwendig. Aktuell gibt es zwischenstaatliche Kooperationen und Beschlüsse zu den einzelnen SDGs. Es muss darauf geachtet werden, dass die Themen nicht nur fokussiert, sondern auch in Bezug zu den

anderen Zielen betrachtet und bearbeitet werden. Armutsbekämpfung, Klimaschutz oder der Erhalt der biologischen Vielfalt und Ökosysteme sind komplexe Probleme. Eine enge internationale Zusammenarbeit ist daher sehr notwendig. Um die Ziele zu erreichen, haben alle Staaten die SDGs in den nationalen Plänen aufgenommen. Diese sollen mit eigenen technischen und finanziellen Mitteln die Erreichung der Ziele unterstützen. Ärmere Länder sollen dabei von den anderen unterstützt werden.

Der Koffer zum SDG 17 ist ein Werk von: vielen engagierten Menschen

Die internationale Messe „Fair Handeln“ in Stuttgart ist ein Marktplatz für alle, die sich engagiert für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen und fairen Handel einsetzen, und zwar lokal und global. Besucher können sich auf ihr mit Partnern, Gleichgesinnten, Verbrauchern und Interessierten austauschen und konkrete Angebote präsentieren. Die Messe möchte den gesamten Umfang an Möglichkeiten eines fairen Handelns und zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft weltweit aufzeigen. Insgesamt begrüßten die Veranstalter an den 4 Messetagen im April 2018 rund 100.000 Besucher auf der Fair Handeln in Stuttgart, viele waren auch bei unserem Stand – auch Umweltminister Franz Untersteller und das Hope Theatre Nairobi!

Unsere Kooperationspartner*innen, Akteur*innen aus der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und viele Standbesucher*innen haben gemeinsam mit dem kikuna-Team und jungen kikuna-Freund*innen diesen Koffer zum SDG 17 gestaltet.



17 PARTNER- SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



WIR HABEN AUF UNSERER GEMEINSAMEN REISE IN DIESEM PROJEKT UNTERWEGS VIELE MENSCHEN NACH IHREM PERSÖNLICHEN „LIEBLINGSZIEL“ GEFRAGT: **GANZ OBEN AUF DER „HITLISTE DER 17 ZIELE“ STEHT BEI VIELEN BEFRAGTEN DAS ZIEL 17 - PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE**

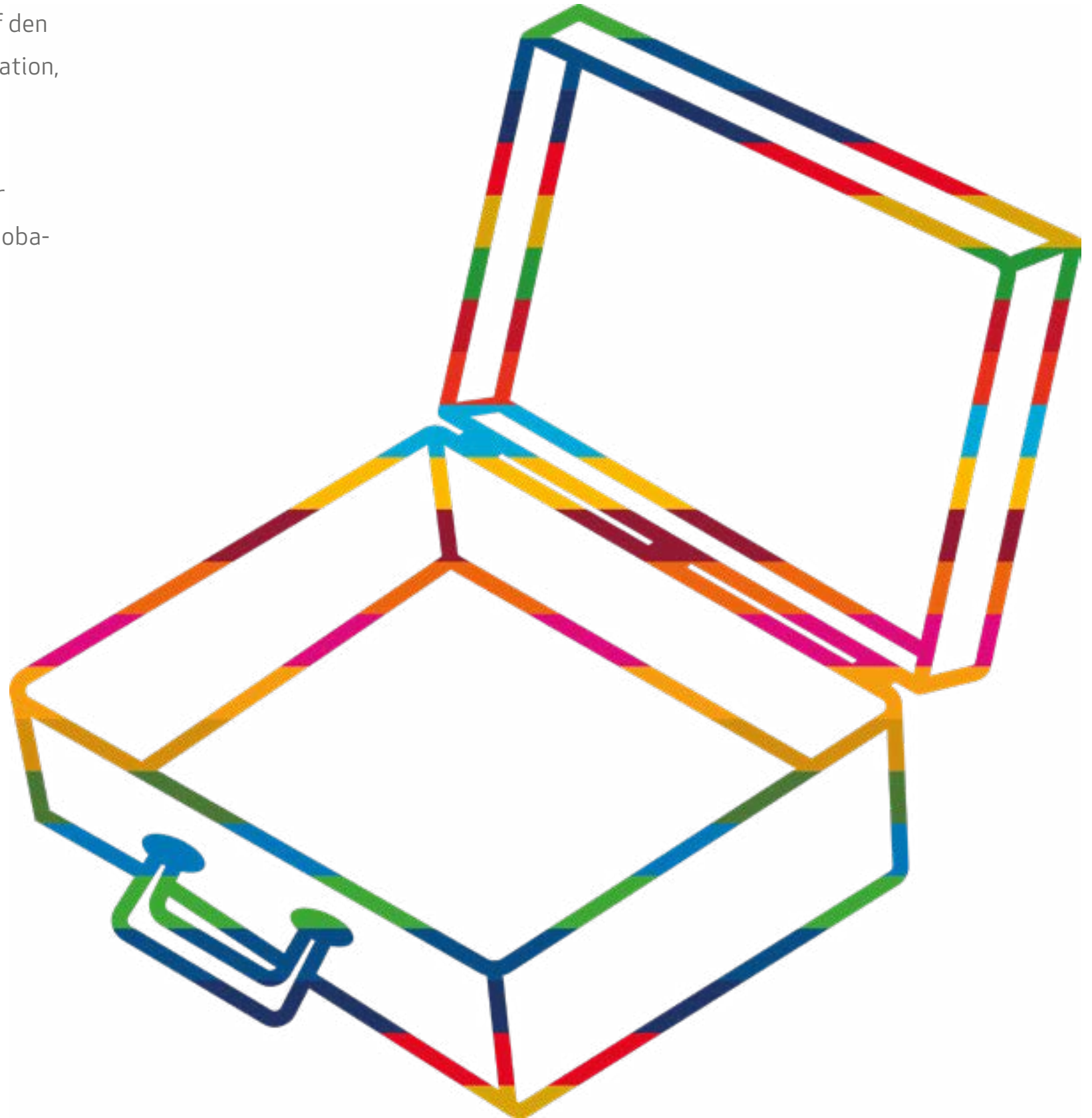


JETZT SIND SIE AN DER REIHE

Packen auch Sie Ihre „SDG-Koffer“, allein oder in der Gruppe, und machen Sie sich auf den Weg zu den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen. Unterstützen Sie die große Transformation, gestalten Sie den Wandel mit!

Das Projekt „Ich packe meinen Koffer...“ will Impulse setzen und andere Menschen, vor allem auch Multiplikator*innen im Bildungsbereich anregen, sich kreativ mit den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen auseinanderzusetzen.

MITMACHEN UND NACHMACHEN AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT!

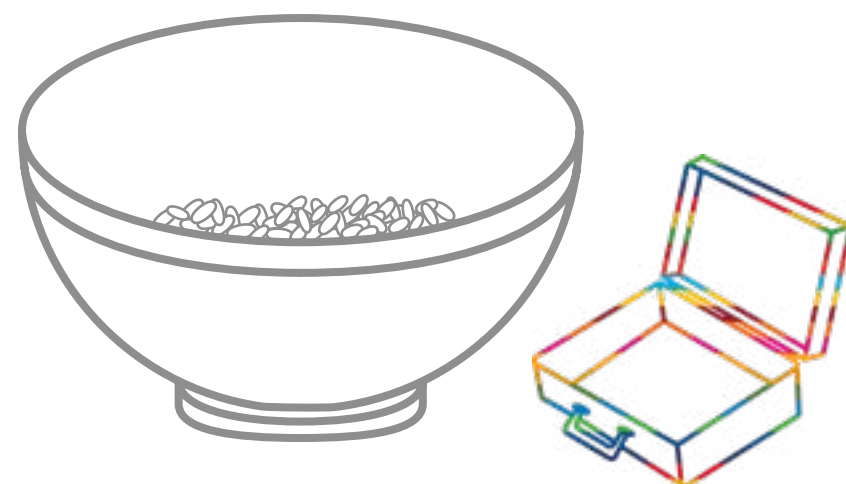




Ernährung sichern – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Die Agenda 2030 hat sich zum Ziel gesetzt, in den kommenden 15 Jahren Hunger und alle Formen von Unterernährung und Mangelernährung auf der Welt zu beenden. Eine Welt ohne Hunger ist möglich! Aber obwohl sich die Situation in

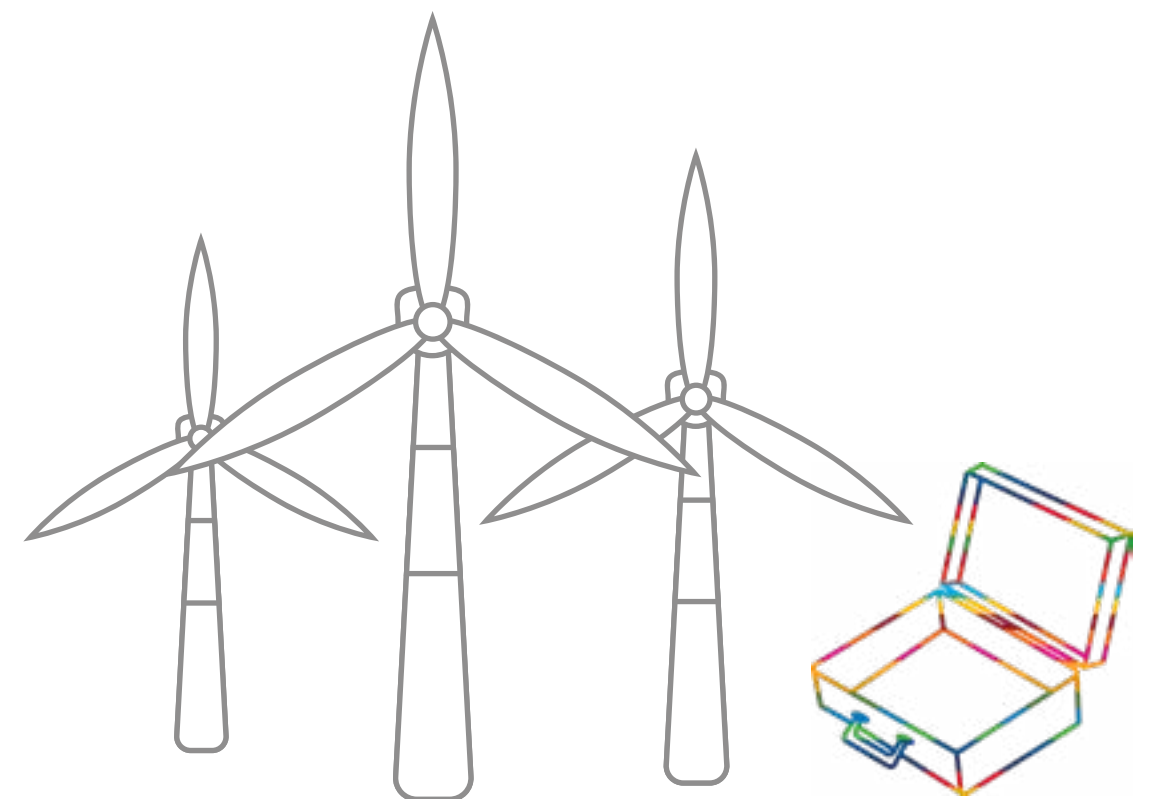
zahlreichen Ländern verbessert hat, hungern weltweit immer noch viele Menschen oder leiden unter Mangelernährung. Unterernährung betrifft fast 800 Millionen Menschen weltweit, wovon die meisten Frauen und Kinder sind. 70% der unterernährten Menschen hängen für ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt von der Landwirtschaft ab. Es sind folglich gerade Kleinbauern, die von Unterernährung bedroht sind. Ein besonders wirksames Instrument zur Bekämpfung von Hunger ist die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Sie schafft Einkommen und Beschäftigung und sie kann die Versorgung der Menschen langfristig sichern.



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Heute haben weltweit 1,6 Milliarden Menschen keinen Zugang zu Elektrizität und 2,5 Milliarden Menschen hängen von traditioneller Biomasse als Energiequelle ab. Ohne Energie ist eine Entwicklung nicht möglich. Die Weltgemeinschaft steht dadurch vor einer großen Herausforderung:

Um die Armut zu vermindern, muss die Energieversorgung in den Entwicklungsländern auf- und ausgebaut werden. Zugleich muss aber der Klimawandel aufgehalten und die Umwelt entlastet werden. Dazu muss der weltweite Energieverbrauch insgesamt sinken und erneuerbare Energien müssen noch viel intensiver genutzt werden als bisher. Weil nachhaltige Entwicklung eine klimafreundliche wirtschaftliche Entwicklung bedingt, soll der Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöht und die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppelt werden. Forschung in den Bereichen erneuerbare Energie und Energieeffizienz soll gefördert werden, ebenso Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien.

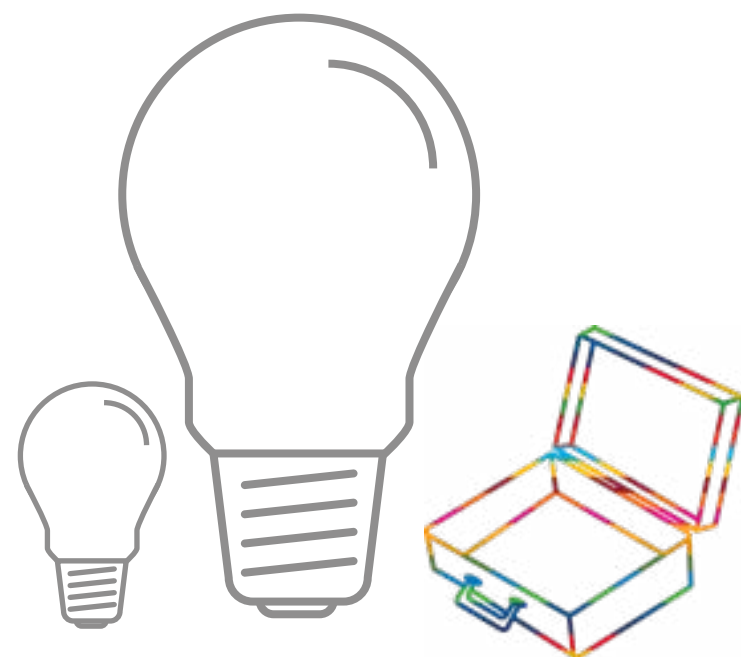




Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur und in wissenschaftliche und technologische Forschung steigern das Wirtschaftswachstum, schaffen Arbeitsplätze und fördern Wohlstand. In den kommenden 15 Jahren stehen in Entwi-

cklungs- und Schwellenländer Infrastrukturprojekte in Milliardenhöhe an. Im Rahmen von Ziel 9 geht es darum, widerstandsfähige Infrastrukturen aufzubauen und nachhaltige Industrialisierung und Innovationen zu fördern. Um Infrastrukturen und Industrien nachhaltig zu machen, sollen bis 2030 Ressourcen effizienter eingesetzt und saubere, umweltverträgliche Technologien und Industrieprozesse gefördert werden. Viele ländliche Regionen in Entwicklungsländern verfügen noch nicht über ausreichende Verkehrswege und Transportmittel. Dadurch sind die Transporte dort schwierig und teuer, was wiederum ein Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung aus eigener Kraft darstellt. Auch Mängel bei der Energieversorgung wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft aus.



Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.

Die wachsende soziale und wirtschaftliche Ungleichheit innerhalb von Staaten – aber auch zwischen verschiedenen Staaten – ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Sie gilt auch als eine der ausschlaggebenden Fluchtursachen. Der Abbau dieser Ungleichheit trägt zu

nachhaltigem Wirtschaftswachstum bei und stärkt den Zusammenhalt der Gesellschaft. Globale Ungleichheiten sind sehr groß und eines der größten Hindernisse für Nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung. In den letzten Jahren haben die Ungleichheiten innerhalb vieler Länder zugenommen. Ungleichheiten beschränken die Möglichkeiten gesellschaftlicher Gruppen, sich am sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben zu beteiligen und einen sinnvollen Beitrag dazu zu leisten. Konkret fordert Ziel 10 z.B. dass das Einkommenswachstum für die ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung nachhaltig erhöht wird. Bis 2030 sollen weiter alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigt und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion gefördert werden.

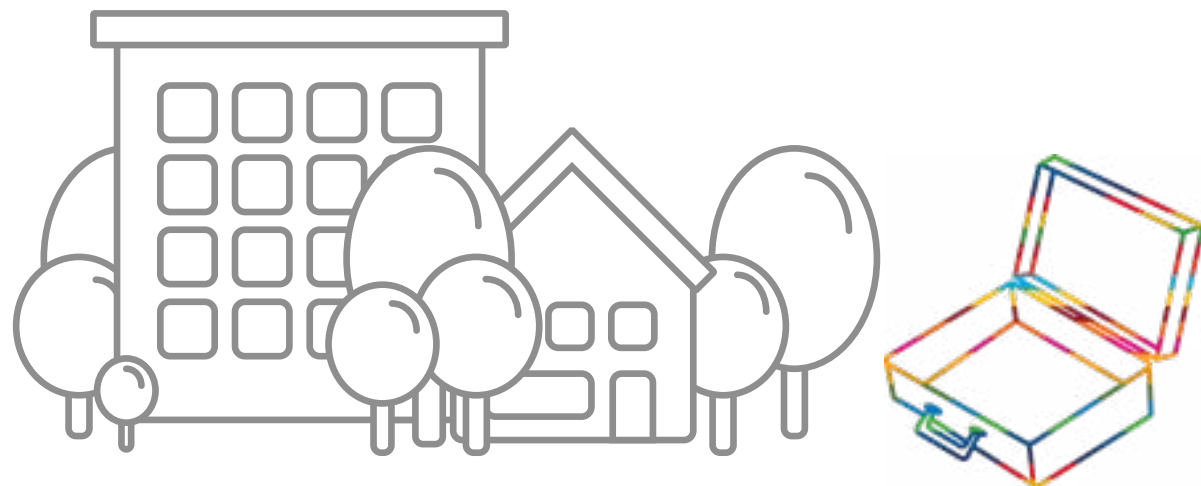




Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

Die Urbanisierung gehört zu den bedeutendsten Entwicklungen im 21. Jahrhundert. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung weltweit lebt in Städten, wobei ein Anstieg auf bis zu 70% bis im Jahr 2050 erwartet wird. Städte sind Haupttreiber lokaler und nationaler Wirtschaften und Drehscheiben

des Wohlstands. Mehr als 80% der globalen Wirtschaftsaktivität konzentriert sich in Städten. Gleichzeitig bringt die Urbanisierung große Herausforderungen mit sich. Städte haben einen enormen ökologischen Fußabdruck. Sie nehmen zwar nur drei Prozent der Weltoberfläche ein, verbrauchen jedoch drei Viertel der globalen Ressourcen und sind für 75 Prozent der globalen Emissionen verantwortlich. Ziel 11 will die von Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, insbesondere mit Blick auf die Luftqualität und den Umgang mit Abfall. Die Stadtentwicklung soll inklusiver und nachhaltiger gestaltet werden, unter anderem durch partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung.



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Verschmutzung und Übernutzung der Ozeane bereiten zunehmend Probleme, etwa die akute Gefährdung der Artenvielfalt, die Versauerung der Meere und der zunehmende Plastikmüll. Zusätzlich zur industriellen Fischerei und der industriellen Nutzung von Meeresressourcen, setzt der

Klimawandel die Ökosysteme immer mehr unter Druck. Eine weiter wachsende Weltbevölkerung wird in Zukunft noch verstärkt auf Ressourcen aus den Meeren angewiesen sein. Ziel 14 fordert, dass bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung erheblich verringert und die Versauerung der Ozeane auf ein Mindestmaß reduziert wird. Bereits bis 2020 sollen die Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaftet und geschützt werden. Ebenso soll bis 2020 die Fangtätigkeit wirksam geregelt werden. Um der Überfischung der Meere Einhalt zu gebieten, soll die illegale und unregulierte Fischerei sowie zerstörerische Fangpraktiken bis 2020 beendet werden. Ebenso sollen bestimmte Formen der Fischereisubventionen untersagt werden.



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



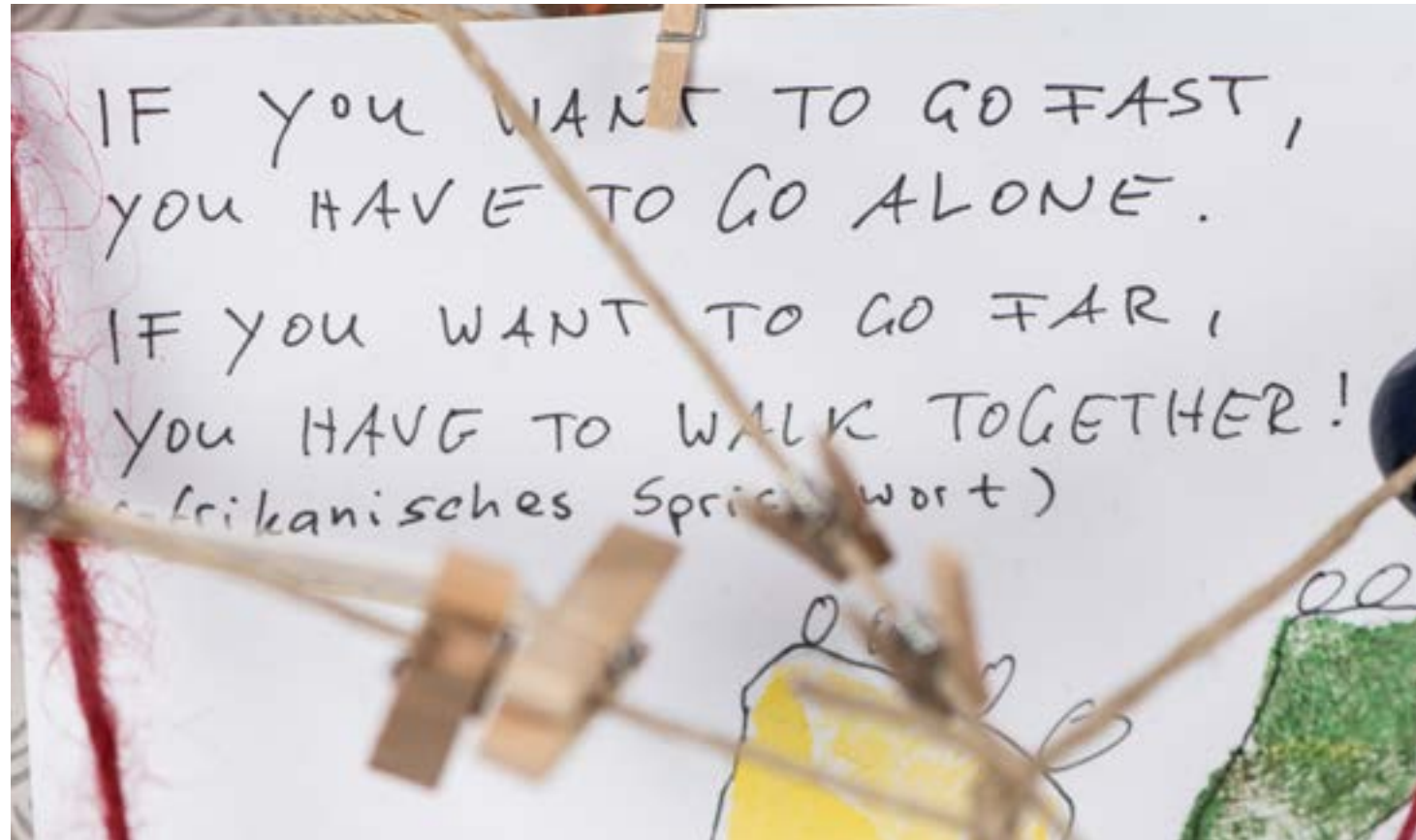
IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSIONEN AUS DEM PROJEKT



IMPRESSUM.

Herausgeber

Initiative kikuna e.V. – Zukunft Nachhaltig Gestalten

Wagnerstraße 6, 89160 Dornstadt

E-Mail: info@kikuna-welt.de

www.kikuna-welt.de

www.17ziele-kofferprojekt.de

Redaktion

Karin Wirnsberger (verantwortlich)

Zita Chocano

Mitarbeit: Viele junge Menschen, die sich in den Projektgruppen engagiert haben

Layout und Grafik

Dominik Bothe

Fotos

Stephanie Duong (Fotos von den Koffern)

Initiative kikuna e.V. (Fotos aus den Workshops)

Dornstadt, Dezember 2018

Dieses Projekt wurde gefördert aus Mitteln der Glückspirale
des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft



DANKE.

Mitwirkende in den Projektgruppen

Katharina Acker | Julia Beck | Katharina Bengert | Niklas Biedert | Marissa Brugger | Luca Buchecker | Lilly Egle | Abrar Erhat | Clara Fohlert | Noel Ganif | Céline Gibbons | Ina Heimann | Elena Hepp | Maren Hutter | Bianca Jakober | Nico Kalla | Elena Kimpel | Ramona Köhler | Alena Korisansky | Denise Mann | Lukas Miller | Emely Nagel | Carolin Neubronner | Maike Rieger | Lena Rothbauer | Esra Sandikai | Jennifer Schneider | Vivien Sprenz | Lilli Süß | Moritz Uhl | Sabine Völckner | Tatjana Vollmaier | Kerstin Vollmar | Lea Wunsch | und andere

Expert*innenenteam und Kooperationspartner

Karin Wirnsberger, Bildungsreferentin Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Initiative kikuna e.V.
Zita Chocano, Naturpädagogin, Initiative kikuna e.V.
Amei Wöllmer, Kunstpädagogin, Initiative kikuna e.V.
Gundula Büker, Bildungsreferentin Globales Lernen und Figurentheaterpädagogin, Entwicklungspädagogisches Bildungszentrum Reutlingen mit dem Programm Bildung trifft Entwicklung
Urs Fiechtner, Autor, Amnesty International – Regionalstelle Ulm
Angela Ender, Medienpädagogin, e.tage. medien.bildung Ulm (Trickfilm)
Claudia Schwarz, Medienpädagogin, e.tage. medien.bildung Ulm (Radio-Feature)

Mit Rat und Tat unterstützt haben dieses Projekt...

Bühl-Realschule Dornstadt | BUND – Umweltzentrum Ulm | Hope Theatre Nairobi | Gemeinde Dornstadt | Gemeinde Blaustein | Internationaler Bund Ulm | Kirsten Tretter, Eine Welt-Regionalpromotorin | Lothar Heusohn, Verein Weltladen Ulm e.V. | Susanne Berger, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik in Dornstadt | Team der Jugendinitiative Nachhaltigkeit | Ulmer Zelt | und andere

ÜBER DIE INITIATIVE KIKUNA E.V. - ZUKUNFT NACHHALTIG GESTALTEN

„kikuna“ steht für Kinder, Kunst, Natur und Nachhaltigkeit und ist eine Kreativwerkstatt der besonderen Art: kikuna begeistert große und kleine Menschen für einen nachhaltigen, fairen und „weltbewussten“ Lebensstil.

kikuna setzt auf eine kreative, innovative und partizipative Bildungsarbeit und ist ein fachlich kompetenter und verlässlicher Partner für Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen.

kikuna entwickelt eigene Methoden, Konzepte und Ideen, die nachhaltiges Denken und Handeln fördern. Gemeinsam mit erfahrenen Partnern aus unterschiedlichen Bereichen gestalten wir kreative Wegweiser für eine lebenswerte Zukunft.

Mehr Informationen zu unserer Arbeit finden Sie unter www.kikuna-welt.de

Seit 2011 ist kikuna als gemeinnütziger Verein organisiert.

Wir freuen uns, wenn Sie als Fördermitglied oder mit einer Spende unsere Bildungsarbeit unterstützen:

Initiative kikuna e.V.

Sparkasse Ulm

IBAN: DE41 6305 0000 0021 1693 84

BIC: SOLADES1ULM



17 SDGs

MITMACHEN UND
NACHMACHEN
AUSDRÜCKLICH
ERWÜNSCHT

